

Mein Bericht zum Homeschooling

Homeschooling heisst für mich; meine Kinder selbstbestimmt lernen zu lassen, sie durch ihre Lernprozesse zu begleiten und ihnen die Zeit zu lassen Ihr eigenes Potential zu entfalten.

Als Familie geniessen wir durch Homeschooling eine Freiheit ohne gravierende Strukturen von aussen und täglichen Terminen. Konkret: genügend Zeit am Morgen, am Mittag und am Abend um nach der inneren Uhr zu leben!

Natürlich ist es auch anstrengend die Kinder immer um sich zu haben, es bräuchte ein ganzes Dorf um die Bedürfnisse der Kinder und auch der Eltern abzudecken. Allerdings ist der Wachstumseffekt bei jedem einzelnen Familienmitglied und auch als Familie dadurch umso grösser. Wir haben praktisch keine Ausweichmöglichkeiten, sondern müssen uns den Problemen stellen.

Zudem sind wir gut vernetzt mit anderen Homeschoolerfamilien wo der Funken des «ganzen Dorfes» oftmals erglimmt.

Zwei kreative, authentische, schlaue und herzliche Jungs begleiten wir, auf ihrem Weg durch ihre Kindheit. Dion, unser älterer Sohn ist gerade 9 Jahre alt geworden und Elio ist 6 Jahre alt. Beide Jungs sind in Ihren Bereichen hochbegabt, in anderen unterdurchschnittlich. Beide brauchen viel Bewegung. Viel zu früh geweckt zu werde, in der Reihe zu sitzen, still zu sein und zu gehorchen, bewertet und verglichen zu werden, würde ihrer Natur widersprechen. Auch würde ihre Lernmotivation darunter leiden nur Vorgegebenes lernen zu müssen.

Kinder sind sehr neugierig, wissensdurstig und natürlich hochmotiviert neues zu lernen.

Diese Eigenschaften gilt es zu wahren. Für mich ist klar; jeder Mensch ist mit bestimmten Aufgaben bzw. einem bestimmten Plan auf die Welt gekommen. An diesen Plan gilt es sich zu erinnern. Sobald der Mensch sich an diesen Plan erinnert und bereit ist seine Aufgabe anzunehmen, kann er sein individuelles Potential entfalten und in die Welt tragen. Wenn der junge Mensch nun aber mit Informationen und Wissen (das ihm oft nicht dient) überschüttet wird, ist es naheliegend, dass Ihm seine Erinnerung entfällt.

Die Momente wo die Kinder etwas lernen sind für mich immer sehr heilig. Meine Aufgabe ist es dann, den Lernraum für sie zu halten und Störungen von Aussen (z.B. durch Bruder oder mein Handy) abzuhalten. Irgendetwas passiert mit ihnen in diesen magischen Momenten, wenn sie sich eine neue Fertigkeit, neues Wissen aneignen. Sie wachsen dann für einige Millimeter, so kommt es mir jedenfalls vor.

Früher bin ich davon ausgegangen, dass Wissen in ein Kind hineingegossen werden soll, und zwar ab dem Alter wo ein Kind eingeschult wird. Ich hielt dabei völlig ausser Acht, dass das Kind bis zu dem Zeitpunkt der Einschulung schon etliche Kompetenzen gelernt hat. Jedes gesunde Kind lernt ohne Unterricht Laufen, Velofahren, Schwimmen und sogar Sprechen.

Genau so hoch motiviert wie ein Kind laufen, sprechen, Velo fahren lernt, lernt es eben auch schreiben, lesen und rechnen wie seine Vorbilder; sobald das Kind dazu bereit ist.

So funktioniert lernen natürlich, durch Nachahmen WOLLEN!

Das Kind braucht für das Erlernen neuer Kompetenzen lediglich eine schützende und stützende Hand von seinen Vorbildern. Eine Hand die den Raum für sie hält.

Manchmal stelle ich mir vor, wie ring das Lernen für Kinder in einer Gemeinschaft (eben im „ganzen Dorf,“) wohl ist. Jeder Erwachsene macht irgendwas. Jedes Kind wird durch seine Erinnerung auf natürliche Weise zu der Arbeit und zu dem erwachsenen Begleiter hingezogen, wo es sein volles Potential er-leben kann. Ich zum Beispiel, sehe mich mit einem Körbchen und einer Schere auf Kräutersuche. Ich bin sicher, einige Kinder würden mich gerne begleiten dabei, und ganz viel lernen.

Wo siehst du dich? Und wie fühlt sich das an?

Caroline Arnold
078 842 52 24
www.waldknoten.ch

